



**KONTAKT**

**Brackwede**  
Susanne Lahr  
(0521) 48955-21  
E-Mail: brackwede@nw.de

**Senne / Sennestadt**  
Silke Kröger  
(0521) 48955-23  
E-Mail: senne@nw.de

**Entlastung für pflegende Angehörige**

■ **Sennestadt.** Entlastung für pflegende Angehörige und individuelle Förderung der verbleibenden Fähigkeiten der Betroffenen bietet der dreistündige Betreuungsnachmittag, der jeden Donnerstag von 14.30 bis 17.30 Uhr stattfindet, im Forum der Arbeiterwohlfahrt (AWO) am Reichowplatz.

In dem Gruppenkonzept, das speziell auf die Bedürfnisse demenzkranker Menschen abgestimmt ist, sind etwa Anregungen zum Erzählen aus der eigenen Geschichte, leichte Gymnastik und Singen enthalten. Die Veranstaltung wird von den Pflegekassen anerkannt. Ein unverbindlicher Probetermin, gern beim ersten Mal auch in Begleitung eines Angehörigen, kann bei Beate Ritz, Tel. (05205) 23 62 71 vereinbart werden. Ein grundsätzliche Infogespräch zum Thema Demenz ist ebenfalls möglich.

Jeden zweiten Donnerstag trifft sich im AWO-Forum zudem um 18 Uhr der Gesprächskreis für pflegende Angehörige. Hier kann man sich austauschen und sich informieren. Neue Interessierte sind willkommen, eine Anmeldung nicht erforderlich.

**Einbrecher erbeuten Weinflaschen**

■ **Brackwede.** Unbekannte sind in der Nacht von Montag auf Dienstag in Kellerräumen in einem Mehrfamilienhaus an der Schulstraße, nahe der Straße Auf der Siegenegge, eingebrochen, berichtet die Polizei.

Am Dienstagabend um kurz nach 19 Uhr bemerkte eine Hausbewohnerin im Keller die aufgebrochenen Türen mehrerer Kellerräume und informierte die Polizei. An sechs Kellerräumen brachen der oder die Täter die Vorhängeschlösser auf. Aus einem Raum entwendeten sie sieben Weißweinflaschen und zwei Briefmarkenalben. Zeugenhinweise nimmt das Kriminalkommissariat 12 unter Tel. (0521) 54 50 entgegen.

**Konzert mit den Mundharmonikern**

■ **Brackwede.** Die Original Bielefelder Mundharmonikamusikanten spielen am kommenden Dienstag, 5. Februar, ab 14.30 Uhr im Begegnungszentrum Neue Schanze, Auf der Schanze 3. Es darf geschunkelt und mitgesungen werden. Anmeldungen werden unter Tel. (0521) 94 23 92 17 erbeten. Der Eintritt kostet 6 Euro.



**Spaß am gemeinsamen Kochen:** Die Vertreter des Satelliten-Projekts Assad Gholami (v. l.), Sonja Frisch, Ammar, Frauke Prieg und Alex Kanoibaire aus Brackwede, Ummeln, Sennestadt und Mitte resümieren beim fleißigen Schnippeln ihr gemeinsames Kochjahr. FOTO: JANA SIEVERS

**Integration in der Küche**

**Über den Tellerrand:** Im ersten Jahr des Projekts wurden im Bielefelder Süden etwa 150 Gerichte aus verschiedensten Ländern gekocht. Die Organisatoren suchen Verstärkung

Von Jana Sievers

■ **Brackwede/Ummeln/Sennestadt.** „Integration geht durch den Magen“, ist die Philosophie bei den Kochabenden des Vereins „Über den Tellerrand“. Mit verschiedensten Rezepten kommen kochfreudige Menschen aus dem Bielefelder Süden zusammen, um einander durch Geschmäcker und Gerüche ihre Kultur näherzubringen. Inzwischen sind aus den Treffen Freundschaften hervorgegangen. Die Koordinatoren aus Ummeln, Sennestadt und Brackwede blicken auf ihr erstes Jahr zurück – und suchen Helfer.

Legendär ist der Karaokeabend mit Kartoffelpuffer, der bis ein Uhr nachts stattfand. Oder der Winterabend in Ummeln und der Tanz zur Sitar, einer indischen Laute. Die Sennestädter erzählen von der älteren Dame Krista, bei der Eid aus Syrien nun Deutsch lernt. Dafür erledigt er für sie Einkäufe und fährt sie mit dem Auto umher. Es sind solche Geschichten, die das Herz des Koch- und Kulturprojekts ausmachen.

Davor stand viel Arbeit. Als im Februar 2018 der Startschuss fällt, bedeutet das für die drei Organisatoren im Bielefelder Süden: Küchen suchen, Hygienevorschriften beachten, Unterstützung zur Finanzierung finden und auf sich aufmerksam machen. „Das erste Jahr über haben wir das schon gut hingekriegt“, berichtet Sonja Frisch, Hauptansprechpartnerin des Berliner Vereins in Bielefeld.

Projekt-Standorte gibt es in Brackwede, Ummeln und Sennestadt, einen weiteren in Mitholz. Damit gibt es in Bielefeld so viele Tellerrand-Küchen wie in keiner anderen Stadt in Deutschland. Ob jung oder alt, deutsch oder syrisch, christlich oder muslimisch – bei „Über den Tellerrand“ wird in den Küchen im Bielefelder Süden gemeinsam geschnippelt, geformt, gekocht, geknetet, ge-

backen, erfunden und neu entdeckt, was das Zeug hält. Auch Tanz, Musik und Geschichten aus der Heimat gehören dazu. Vorurteile und Stammtischparolen bleiben vor der Tür. Die Altersspanne liegt bei den Abenden zwischen 16 und 84 Jahren. Etwa fünf bis zehn Nationalitäten finden an einem Tag zusammen.

Trotz Erfolgserlebnissen ist die Organisation schwierig, so das Fazit der Koordinatoren Tim Kniepkamp in Sennestadt, Sonja Frisch in Brackwede und Petra Beiderbeck in Ummeln. Sie wünschen sich Verstärkung. „Wir möchten einen Aufruf starten, damit Ehrenamtliche wie auch Teilnehmer auf uns aufmerksam werden“, so Kniepkamp.

Brackweder Standort ist das Begegnungszentrum in der Uthmannstraße, das eine ganz geräumige Küche hergibt. „Die Freikirche in Sennestadt stellt uns sogar einen Industrieherd zur Verfügung“, schwärmt Tim Kniepkamp und erntet einige neidische Blicke der Ummelner, die nur mit der Mini-Küche des Quartiers vorliebnehmen und trotzdem nur Gutes von ihren Kochabenden zu erzählen haben.

Etwas 20 Personen kommen an den jeweiligen Kochabenden zusammen, eigentlich nach Anmeldung. „Manchmal melden sich zwei Leute an, bringen aber spontan dann die ganze Familie mit“, berichten die Vertreter der Stadtteile, nehmen es jedoch mit Humor. Lieblingsrezepte? Da fallen die Antworten vielfältig aus. Türkischer Lahmacun und afrikanischer Erdnuss-Kichererbseneintopf sind der Runde im Gedächtnis geblieben.

Zum Jahresende entstand in Ummeln ein Kochbuch mit 20 zusammengetragenen Rezepten. „Das war viel Arbeit“, sagt Petra Beiderbeck. „Ich bin den Köchen immer mit Zettel und Stift gefolgt und habe versucht, alles aufzuschreiben. Viele kochen jedoch auch mal frei nach Schnauze.“

■ **Mitmachen und mitkochen**  
♦ 2013 gründete sich der Verein „Über den Tellerrand“ in Berlin, um durch Kochabende einen Raum für den interkulturellen Austausch zwischen Deutschen, Migranten und Geflüchteten zu schaffen.  
♦ Das Integrationsprojekt „Kitchen on the Run“ im Jahre 2017 in Brackwede war Auslöser für die Bielefelder Kochabende.  
♦ An vier Standorten wird jeweils einmal im Monat gekocht.  
♦ Wer mitmachen will, kann sich auf der Website bei den jeweiligen Stadtteilen nach Uhrzeit und Ort erkundigen und sich per E-Mail direkt anmelden: [www.ueberdentellerrand.org/bielefeld](http://www.ueberdentellerrand.org/bielefeld)

**SPD fordert neue Verkehrsführung für Isselhorst**

**Antrag:** Die Fraktion der Sozialdemokraten ist der Ansicht, dass eine neue Ampel hermuss, um den Verkehr zu entspannen. Die Stadt soll die gesamte Verkehrsführung im Ortskern überprüfen

■ **Brackwede/Isselhorst (ost).** Die SPD spricht sich für eine neue Ampel im Ortskern von Isselhorst aus. Die Ampel soll schon ab 2020 den Verkehr an der Einmündung der Steinhagener in die Haller Straße regeln. Möglicherweise, so die SPD, sei es damit aber nicht getan. Die Fraktion hatte im Gütersloher Planungsausschuss einen Antrag gestellt, die Verkehrsführung in Isselhorst insgesamt zu prüfen.

Die Bebauung der Krullsbachau wirke sich spürbar auf den Verkehr aus, so der planungspolitische Sprecher der SPD, Thomas Krümpelmann. Vor allem auf der Niehorster, Haller und Steinhagener Straße habe der Verkehr zuge-

nommen. Weil die Stadt Gütersloh ab Februar 2020 neun Monate lang die Haller Straße zwischen Steinhagener Straße und Kriegerdenkmal umbaut, sei es sinnvoll, so der langjährige Isselhorster Ratsherr Siegfried Bethlehem, wenn die Verwaltung frühzeitig die Verkehrsführung prüfe und Vorschläge für den Bereich der Krullsbachau entwickle. Auch eine Verkehrszählung an diesen Straßen sei zu prüfen.

Für die Niehorster Straße hatten Politik und Stadt Ende vergangenen Jahres bereits ein Beruhigungsprogramm auf den Weg gebracht, inklusive Tempo 30 und seitliche Fahrbahnverengungen (Bodenschwellen waren am Veto der

Feuerwehr gescheitert). Vor allem die Bewohner der neuen Siedlung Krullsbachau hatten dort Druck gemacht.

**Zunächst steht aber noch in diesem Sommer der Umbau des Dorfplatzes an**

Diesen Sommer steht freilich zunächst der Umbau des Dorfplatzes auf dem Programm. Der Fachbereich Grünflächen der Stadt Gütersloh hatte die konkreten Pläne, die auf einen Antrag der Isselhorster Werbegemeinschaft von 2016 zurückgehen, im November in einer Bürgerversammlung vorgestellt.

Demnach gestaltet die Stadt den Platz so um, dass er einen „repräsentativen Charakter“ erhält. Zwar weichen die Entwürfe nicht unerheblich von den seinerzeitigen Ideen der Werbegemeinschaft ab. Doch die klare Gliederung, die räumliche Zuordnung, die Hochbeete, runden Sitzecken sowie die indirekte Beleuchtung der geplanten Kirschbäume stießen bei den rund 200 Bürgern, die sich im Saal der Gaststätte Ortmeier versammelt hatten, auf einen breiten Konsens.

Von Mitte Juli bis vermutlich Ende September (Sommerferien plus vier Wochen) will die Stadt Gütersloh den Platz umgestalten.

**„Nette Toilette“ in den Stadtbezirken**

**Bezirksvertretung:** SPD fragt nach öffentlichen Sanitäranlagen auch für Behinderte

■ **Sennestadt (sik).** Eine spürbare Ausweitung des Angebotes an öffentlichen Toiletten, die möglichst auch barrierefrei sind, will die Stadt durch die Ausweitung des Konzepts „Nette Toilette“ erreichen, berichtete Bezirksamtsleiter Eberhard Grabe in der jüngsten Bezirksvertretung als Antwort auf eine Nachfrage der SPD nach behindertengerechten öffentlichen Toiletten.

Bei dieser Aktion zeigen Gastronomen ihre Teilnahme durch einen Aufkleber an, der an ihrem Eingangsbereich angebracht wird. Das Konzept, so Grabe, gebe es inzwischen in weit über 100 Städten und Gemeinden. Die Stadt Bielefeld selbst könne eine Erweiterung ihres Angebots aufgrund des enormen finanziellen Aufwan-

des nicht leisten.

Eine kleine städtische Projektgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Seniorenrates und Mitarbeitern der Verwaltung, bereite die Einführung der „Netten Toilette“ in Bielefeld vor, sagte Grabe weiter – zunächst im engeren Innenstadtbereich und anschließend in den Zentren der Stadtbezirke. Parallel dazu solle geprüft werden, ob an „verkehrs wichtigen Knoten- und Umsteigepunkten“ vorhandene Toilettenanlagen baulich erweitert und öffentlich zugänglich gemacht werden können.

Die ersten „Netten Toiletten“ in Betrieben in der Bielefelder Innenstadt soll es im ersten Quartal dieses Jahres geben – und anschließend in den Bezirken.

**Hilfe für den Sprungbach**

■ **Sennestadt (sik).** Der Sprungbach soll sich durch intensivere Unterhaltungsmaßnahmen wieder selbst reinigen können. Dazu sollen Hindernisse entfernt werden, damit der Wasserlauf nicht weiter verlandet. Das teilte das städtische Umweltamt in der jüngsten Bezirksvertretung mit.

Der Sprungbach führe als sandgeprägter Tieflandbach aber auch nicht kontinuierlich Wasser, so das Umweltamt weiter. Trotz Laufbegradigungen in früheren Zeiten besitze er noch die für Sandbäche typische Gewässerstruktur wie etwa Sandgeschiebe, Totholz und Falllaub. Durch geologische Gegebenheiten, fehlendem Regen und, daraus folgend, sinkendem Grundwasserstand falle der Bach in Teilen zeitweise trocken. Wenn es länger regne, fülle er sich dann wieder mit Wasser.

Das Umweltamt hat bislang schon Müll und Gartenabfälle beseitigt, Pfahrlinien und Uferverbau beseitigt sowie durch Wasserbausteine den Durchfluss verbessert. Damit soll der Durch- und Abfluss gewährleistet und der eigenständige Geschiebetransport gefördert werden.



**Im Takt:** Bei „The Fairy Round“ begleitet Nicholas Bardach die Trompeter mit Trommel und Tambourin. V. l. Nicholas Bardach, Martin und Paul Pfeiffer, Julie Bonde, Joachim Pfeiffer. FOTO: SYBILLE KEMNA

**Standing Ovations**

**Jesus-Christus-Kirche:** Pfeiffer-Trompeten-Consort begeistert mit virtuosen Bläser- und Orgelstücken

■ **Sennestadt (kem).** Strahlende Klänge von der Empore herab und vorne am Altar bot am Sonntagabend das „Pfeiffer-Trompeten-Consort“ in der Jesus-Christus-Kirche. Mit Pauken und Trompeten, begleitet von Cembalo oder Orgel, boten die Gebrüder Pfeiffer und ihre Kollegen Musik aus drei Jahrhunderten.

Weltberühmte Klassiker und andere klangfarblich reizvolle Stücke präsentierten Joachim, Paul und Martin Pfeiffer zusammen mit Julie Bonde auf verschiedenen Trompeten und Corni da caccia. Eindringlich unterstützt wurden sie vom Solopauker der Bochumer Symphoniker, Nicholas Bardach, und Professor Matthias Neumann auf der Orgel. Auf eine musikalische Reise nahmen die sechs Musiker ihre rund 400 Zuhörer – von der glänzenden Trompeten-Suite Jean-Philippe Rameaus bis zum strahlenden Klangfeuerwerk in Georg Philipp Telemanns Ouvertüre aus der „Hamburger Admiraltätsmusik“, die mit stehenden Ova-

tionen beklatscht und einer Zugabe belohnt wurde. Virtuose Bläusersätze, schnelle Läufe und auch meditative Momente ließen diese Reise zu einem Hör-genuss werden.

Ein Höhepunkt war die Renaissance-Suite „The Fairie Round“ von Anthony Holborne aus dem 16. Jahrhundert. Sichtlich Freude hatten die Bläser, Neumann am Cembalo und Bardach mit dem Tambourin, an der poetischen Musik mit tänzerischem Charakter. Eindrucksvoll und hinreißend auch Joachim Pfeiffer (Solotrompeter der Lübecker Philharmoniker) und Julie Bonde im Duett bei Francesco Manfredinis Konzert D-Dur mit warmem Glanz und wunderbar ausgesetzten Melodiebögen zu sensibler Orgelbegleitung. Majestätische Klangfülle dann bei Beethovens „Freude, schöner Götterfunken“ in ungewöhnlichem Arrangement mit hymnisch-kraftvollem Tutti und ganzer Kraft der Pauken. Und ob Bach oder Mendelssohn; Neumann zog an der Orgel alle Register.